

Neun Kolonien stimmten für den Antrag, und Franklin, Jefferson, John Adams, Roger Sherman und Robert R. Livingston wurden zum Ausschuß ernannt, der den Entwurf der Erklärung abfassen sollte. Jefferson schrieb den Entwurf, der mit einigen unwesentlichen Änderungen von dem Ausschuß angenommen und dem Kongreß vorgelegt wurde. Nach längerer Debatte, die eine Änderung mehrerer Stellen veranlaßte und namentlich zur Unterdrückung eines Passus über die Sklaverei führte, wurde die Erklärung von den Vertretern der 13 Kolonien am 4. Juli 1776 angenommen.

Die Schlußnoten des Instruments, in denen die Unabhängigkeit ausgesprochen wurde, sind von weittragender Bedeutung in dem eigentlichen Entwicklungsgange des amerikanischen Staatsrechts gewesen. Dieselben lauten:

„Wir, die Repräsentanten der Vereinigten Staaten Amerikas . . . erklären deshalb im Namen und durch die Befugnis des guten Volkes dieser Kolonien . . . , daß diese vereinigten Kolonien freie und unabhängige Staaten sind.“

Mit wechselndem Glücke stritten die Nordamerikaner unter dem großen Washington fast bis zur Erschöpfung, zuletzt jedoch von den Franzosen wirksam unterstützt, erfolgreich gegen die bei weitem kriegstüchtigere englische Armee, welche die abtrünnigen Tochterstaaten wieder dem Mutterlande unterwerfen sollte. Endlich des langen Kriegführens müde, ward im Frieden von Versailles (3. September 1783) von Großbritannien die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika anerkannt und der transatlantischen Republik eine erweiterte Grenze nach Kanada und Neuschottland hin zugesprochen. Auch die benachbarten Indianer begaben sich nach und nach, freiwillig oder gezwungen, unter den Schutz des siegreichen Staatenbundes, an dessen Spitze als erster Präsident der edle Washington, einer der größten und verehrungswürdigsten Männer aller Zeiten, trat. Am 4. Juli 1876 ward in den Vereinigten Staaten der hundertjährige Bestand ihres Bundes und ihrer republikanischen Verfassung gefeiert. Die erhebenden Kundgebungen, welche diese Gelegenheit überall veranlaßte, wo das Sternenbanner weht, in der Zentennialstadt Philadelphia und selbst in der kleinsten Ansiedelung, ja in jedem Blockhause, haben auch, abgesehen von jedem vaterländischen Hochgefühl, die weitgehendste Berechtigung. Die Entwicklung der Vereinigten Staaten vom Jahre 1776 bis zum Jahre 1876 und weiter noch bis heute umfaßt ja auch ein großes Stück menschlichen Fortschritts und bildet das glänzendste Ergebnis der auch in andern Weltteilen erprobten germanischen Kolonisationsfähigkeit. Die errungene Selbständigkeit Nordamerikas begründet nicht bloß seine Größe und seine Vorherrschaft in der Neuen Welt, sie eröffnete auch dem germanischen Stamme eine unbegrenzte Zukunft.

Wir Deutschen vor allen dürfen uns dessen freuen. Es ist wahr,